

Jakobswege Österreich Von Haidrung nach Feldlich – mit Weindertier Weg CO Tagent Fill Strate

Durch die Nordalpen von Salzburg nach Innsbruck

Schon seit mehreren Tagen waren die hohen Berggipfel der Alpen auf dem Jakobsweg unsere ständigen Begleiter – doch bildeten sie in Form von Traunstein oder Dachstein bislang nur eine in mehr oder weniger großer Ferne liegende Gebirgskulisse, während wir uns noch durch die Hügel- und



Die Pfarrkirche von Arzl nahe Innsbruck.

Moränenlandschaft des Voralpenlandes bewegten. Hinter Salzburg aber nehmen uns die mächtigen Gebirasstöcke der Steinberge, des Wilden Kaisers, der Kitzbüheler Alpen und in weiterer Folge des Rofan- und Karwendelgebirges förmlich zwischen sich gefangen. Wir wandern zwar weiterhin weitgehend in den Tallagen und überschreiten nirgends die 900-Meter-Grenze, aber links und rechts von uns ragen Berggipfel jenseits der 2000er-Marke auf, von denen die eindrucksvollsten sicherlich die Felszacken des Wilden Kaisers sind.

Dadurch ändert sich nun der gesamte Charakter des Jakobsweges: Felder und Äcker begegnen uns kaum mehr, dafür Wiesen und Weideland; statt langsam dahinfließender Flachlandflüsse wie Traun und Ager begleiten uns nun Gebirgsflüsse wie Saalach oder Großache. Auch die Siedlungs- und Dorfstrukturen ändern sich, ebenso das Erscheinungsbild der Häuser und Kirchen. Verwaltungstechnisch gese-

hen bewegen wir uns für den Großteil dieses Abschnittes – abgesehen von den ersten beiden Tagesetappen, die uns durch Salzburg und übers »kleine Deutsche Eck« in Bayern führen – durchs »Heilige Land Tirol«. Dessen wechselvolle Geschichte zwischen Unabhängigkeit und Fremdherrschaft wird uns immer wieder in Form von Denkmälern begegnen, die an Schlachten und Kämpfe vor allem im »Tiroler Freiheitskampf« unter Andreas Hofer erinnern.

Dass wir uns am historischen Jakobsweg befinden, merken wir nicht nur an einer großen Zahl von Jakobskirchen, deren größte und bedeutendste uns am Ende des Abschnittes in Form des Doms St. Jakob zu Innsbruck erwartet. Auch die Tatsache, dass wir immer wieder Wege benützen, die bis heute als »Römerweg« oder »Römerstraße« bezeichnet werden, weist darauf hin – denn diese von den Römern errichteten Verkehrswege waren noch für die Pilger des Mittelalters die wichtigsten, oft sogar die einzigen verfügbaren Straßen.

Nachdem wir bei Wörgl das Inntal erreichen und im Tiroler Unterland flussaufwärts wandern, stößt auch eine weitere Jakobsweg-Variante zu uns; jene, die aus dem oberbayerischen Raum entlang des Inn verläuft. Am weiteren Weg Richtung Innsbruck weichen wir immer wieder auf die Mittelgebirgsterrassen aus, die das Inntal im Norden begleiten. Nicht nur, weil davon auszugehen ist, dass auch die Pilger früherer Zeiten dies immer wieder taten, da der Talgrund des Inntals früher oft überschwemmt und schwer passierbar war, sondern vor allem, weil dieser heute von Autobahn, Gewerbegebieten und Eisenbahn-Hochleistungsstrecken eingenommen wird. Belohnt werden wir dadurch mit herrlichen Ausblicken über das Unterland und einer Vielzahl interessanter und sehenswerter kleiner Ortschaften mit liebevoll gepflegten Häusern und Kirchen.

Gebirgsflüsse wie die Saalach begleiten unseren Weg.





Rother Wanderführer Jakobswege Österreich von Rosemarie Pexa und Johanna Stöckl ISBN 978-3-7633-4473-4



Österreich

Salzburg - Bad Reichenhall

6 Std. 211/2 km

Unterkunft: Wals-Siezenheim (ca. 1 km entfernt, 446 m, 12,700 EW); Jugendherberge Wals, nur Juli und August geöffnet, Tel. +43/662/85 13 77. Viehhausen (455 m, 2000 EW): Gasthof Ragginger, Tel. +43/662/85 10 31. Gois (475 m. 400 EW): Gasthof Goiserwirt. Tel. +43/662/85 05 65. Bad Reichenhall (439 m, 17.100 EW): Camping Staufeneck. Tel. +49/8651/2134: zahlreiche weitere Quartiere. Information beim Tourismusverband.

Die Strecke: Am Anfang der Etappe geht man durch das Stadtgebiet von Salzburg, wobei man die Altstadt durch einen Tunnel unter dem Mönchsberg verlässt. Durch die Vororte Viehhausen und Gois geht es leicht ansteigend auf den Wartberg, wo man am Salzburger Freilichtmuseum vorbeikommt. Leicht bergab überschreitet man die Grenze nach Marzoll in Bayern; bis hierher durchgehend auf Asphalt. Auf Wald- und Feldwegen weiter



zum Kloster St. Zeno in Bad Reichenhall, ab hier wieder auf Ortsstraßen ins Zentrum. Asphaltanteil: ca. 80 %.

Höhenunterschied: Rund 300 m im Aufstieg und 240 m im Abstieg.

Kritische Stellen: Im Stadtgebiet von Salzburg keine Wegweiser: auch am Ufer der Glan fehlt die Beschilderung. Ab Marzoll nur mehr kleine, unauffällige Holzwegweiser und keine gelben Jakobswegweiser.

Landschaft: Aus der Altstadt von Salzburg geht es durch den Mönchsbergtunnel ans Ufer der Glan, der wir am Flughafen vorbei folgen. Durch ein kleines Waldstück wandern wir hinüber in den Ort Viehhausen und unter der Autobahn hindurch nach Gois. Danach geht es abwechselnd durch Wald über Felder nach Marzoll und von hier fast durchgehend im Wald bis St. Zeno.

Infrastruktur: Viehhausen 🖹 🔀, Gois 🖺 X, Marzoll (474 m, 3400 EW) X, Bad Reichenhall 📤 🛕 🗷 🖭 🖫 🗗 € 🛕 🖾 🗎 🚊 . Einkehr: Zahlreiche Lokale am Weg aus der Altstadt von Salzburg, Stiegl-Brauwelt, Hasingers Bauernstube in Viehhausen, Gasthaus Wartberg am Walserberg, Gasthof Obermühle in Weißbach, zahlreiche Lokale in Bad Reichenhall. Kein Trinkwasser unterwegs.

Touristeninformation: Tourismusverband Großgmain. Tel. +43/6247/827 80. Tourist-Info Bad Reichenhall, Tel. +49/ 8651/606-0, info@bad-reichenhall.de.

Anmerkung: Wer Salzburg mit öffentlichen Verkehrsmitteln verlassen möchte, um sich den Weg durch die Stadt zu ersparen, geht am besten zurück zum Salzachufer und nimmt von der Bushaltestelle Hanuschplatz die Linie 27 bis Viehhausen Ortsmitte - die dortige Bushaltestelle liegt direkt am Jakobsweg.

Brunnen in Viehhausen.



Das Rathaus von Bad Reichenhall

Vom Domplatz in Salzburg (1) gehen wir durch die Franziskanergasse und die Hofstallgasse zum Herbert-von-Karajan-Platz. Hier halten wir uns links und gehen durch das »Neutor«, den aus dem 18. Jahrhundert stammenden, 130 m langen ältesten Straßentunnel Österreichs durch den Mönchsberg. hinüber auf den Hidmannplatz. Nun folgen wir der Neutorstraße und deren Verlängerung, der Bräuhausstraße, an der Stieglbrauerei vorbei, Hinter dieser setzen wir auf dem Schließelbergerweg fort, einem Fuß- und Radweg, und gelangen ans Ufer der Glan. Wir übergueren sie aber nicht, sondern gehen hier auf dem rot-weiß-rot markierten Weg Nr. 404 flussaufwärts nach links. Immer am Treppelweg entlang des regulierten Gewässers bis zum Salzburger Flughafen, vor dem sich unser Weg nach links biegt und das Areal entlang des Zaunes umgeht. Dann führt der Weg wieder ans Ufer der Glan zurück. Die Brücke an dieser Stelle wird nicht geguert, sondern man bleibt noch am diesseitigen Ufer.

Erst bei der nächsten Brücke zeigt der Wegweiser nach rechts und gleich wieder am anderen Ufer links durch den Kräutlerweg und die Glansiedlung (man kann aber - schöner - auch noch hier am Geh- und Radweg bleiben und erst 10 Min. weiter bei der nächsten Brücke die Glan überqueren). An deren Ende rechts auf der Waldstraße - hier ist zusätzlich zum Jakobs-



Reichehhaller Haus.

Bayerisch

St. Georgen dach

Nonn

Rother Wanderführer Jakobswege Österreich von Rosemarie Pexa und Johanna Stöckl ISBN 978-3-7633-4473-4







Fürstenbrunn

Veitlbruch

Untersberc

Zeppezauerhaus

Salzburger

Hochthron

-1853₄

Glanego

sammentreffen, oder gerade weiter auf dem asphaltierten Kapellenweg über Felder zur Dreifaltigkeitskapelle in Viehhausen und dort links durch die Viehhauserstraße (vorbei an der Bushaltestelle Viehhausen-Ortsmitte, siehe »Anmerkung«) zum Feuerwehrhaus.

Wir untergueren die Westautobahn und biegen 60 m danach links ab, den Jakobswegweisern und der Be-

schilderung des Tauernradwegs Richtung Großgmain folgend. Auf der Goiser Straße kommen wir in den Ort Gois (2) (21/2 Std. / 8,8 km), in dem wir den Höllerweg nach rechts nehmen und über Felder und zuletzt über Stiegen direkt zur Filialkirche des heiligen Jakobus des Älteren gelangen.

🚺 Die Jakobskirche von Gois liegt markant auf einem Hügel, der schon früh auch zu Verteidigungszwecken genutzt wurde, wie Baureste zeigen. Die im Grunde romanische Kirche wurde 1242 erstmals erwähnt, dürfte aber noch deutlich älter

sein. Die ursprüngliche Kirche wies eine flache Decke auf, die Gewölbe und der Chor stammen aus dem 15. Jahrhundert. Der Turm stammt vom Anfang des 16. Jahrhunderts, stand ursprünglich frei und wurde nachträglich mit der Kirche verbunden; er beherbergt noch eine originale Glocke aus dem Jahr 1544.

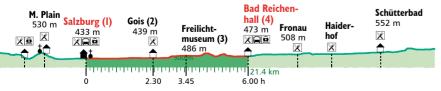
Über Stufen gehen wir hinunter auf den Kirchenplatz, treffen auf die Goiser Straße und gehen auf ihr wenige Meter nach links und auf dem Moosweg wieder nach rechts. 100 m weiter schräg rechts auf den Salzweg, dem wir neuerlich unter der Westautobahn hindurch folgen. Nach der Unterführung geht es, einem Wegweiser Richtung Freilichtmuseum folgend, nach rechts. Auf einem asphaltierten Feldweg wan-

Die Jakobskirche von Gois.

weg auch der Tauernradweg ausgeschildert - durch ein kurzes Waldstück. Wir kreuzen die Laschenskystraße, an der es sowohl einen Wegweiser nach links als auch einen Pfeil geradeaus weiter gibt. Man kann beide Wege nehmen - entweder links durch die Laschenskystraße bis zur Kreuzung mit der Viehhauserstraße beim Feuerwehrhaus, wo die beiden Varianten wieder zu-

Plain

Großemain









Merry Pres: Johanna Habel
Jakobswege
Österreich
Von Hainburg nach Feldrich – met Wei

dern wir durch Felder, Wiesen und ein Waldstück und treffen auf die Salzburger Straße L 114, neben der wir uns auf einem Fuß- und Radweg nach links halten. Kurz nach der Bushaltestelle »Großgmain, Reiterhaindlgut« weist ein Schild nach links zum Freilichtmuseum, wir bleiben aber noch auf der Salzburger Straße und kommen 10 Min. später zu einem weiteren Wegweiser, bei dem man einen lohnenden Abstecher zum **Freilichtmuseum (3)** (11/4 Std. / 4,4 km) machen kann.

☑ Das Salzburger Freilichtmuseum in Großgmain gehört mit seinen 50 ha Areal zu den größten derartigen Einrichtungen und ist mit über 100.000 Besuchern pro Jahr das besucherstärkste Freilichtmuseum Österreichs. Insgesamt können hier über 100 Gebäude, von Wohnhäusern über Wirtschafts- und Nebengebäude bis hin zu Almhütten, besichtigt werden. Sogar eine 1,7 km lange Schmalspurbahn befördert die Besucher durch das Gelände, das thematisch entsprechend den fünf Salzburger Landesteilen Flachgau, Lungau, Pinzgau, Pongau und Tennengau aufgeteilt ist. Das Museum ist von März bis Oktober geöffnet.

15 Min. nach dem Wegweiser teilt sich der Jakobsweg an der Kreuzung der Salzburger Straße mit der Fürstenbrunner Straße. Geradeaus könnte man weiter der Straße entlang nach Großgmain gehen; wir empfehlen aber die rechte Variante (Wegweiser »Marzoll Burgenweg 15 Min.«). Auf einer Asphaltstraße gehen wir bergab, überqueren die Staatsgrenze nach Deutschland und gelangen an der Schule vorbei in den Ort Marzoll mit der Pfarrkirche St. Valentin und dem Schloss. An der Abzweigung dahinter gehen wir links, den Wegweisern Richtung Bad Reichenhall folgend. Zunächst am Schlossteich entlang, dann auf einem Feldweg in den Wald, über eine kleine Brücke und über Stufen bergauf zu einer Wiese, auf der sich ein alter Grenzstein befindet. Eben durch den Wald kommen wir zu einer Kreuzung mit Wegweisern, an der wir schräg rechts bergab Richtung Obermühle gehen. Wir passieren eine kleine Kapelle mit Kreuz und Steinmanderl daneben, gehen gerade weiter auf einem geschotterten Waldweg und folgen an den nächsten Abzweigungen immer den Wegweisern Richtung Bad Reichenhall und St. Zeno: erst geradeaus. 100 m weiter nach links und gleich darauf rechts über einen Bach zu einem Haus, wo zwei echte Jakobsmuscheln den Weg weisen. Geradeaus weiter in den Wald, dann an einer T-Kreuzung links Richtung Bad Reichenhall Stadtmitte. Entlang eines militärischen Bereichs wandern wir erst bergauf, dann eben und dann wieder bergab. An einer dreifachen Gabelung nehmen wir den mittleren Weg, kommen an einer Nische mit Jesusbild vorbei und zu einem Wegweiser, auf dem jemand neben dem Pfeil nach St. Zeno eine Jakobsmuschel dazugemalt hat.

Ein Stufenweg führt rechts steil Richtung St. Zeno; wir nehmen aber erst die zweite Abzweigung dorthin 5 Min. später und gelangen so direkt zur Kirche St. Zeno, die dem Schutzpatron gegen Überschwemmungen geweiht ist.

Direkt westlich der Kirche verläuft die Salzburger Straße, auf der wir uns nach links wenden und so entlang des Karlsparks links von uns in die Fußgängerzone gelangen. Hier gehen wir immer geradeaus weiter durch die Ludwigstraße zum Rathausplatz im Zentrum von **Bad Reichenhall (4)** (21/4 Std. / 8,2 km).

☑ Die Geschichte der Kurstadt Bad Reichenhall im Landkreis Berchtesgadener Land ist vom Anbeginn bis heute immer eng mit dem Salz und dessen Verarbeitung verknüpft. Schon in keltischer Zeit wurde hier Salz gewonnen, auch zur Römerzeit lässt der Ortsname »Ad Salinas« die Bedeutung des »weißen Goldes« erahnen. Unter den Römern wurde Bad Reichenhall zur bedeutendsten Salzgewinnungsstätte des Alpenraumes ausgebaut. Die erste Erwähnung unter dem Namen Reichenhall stammt aus dem Jahr 1373; 1846 wurde die Stadt zum Kur- und Badeort und seit 1890 führt sie den heutigen Namen Bad Reichenhall. In dieser Zeit entstanden auch viele Hotels, Villen, Kurhäuser und Parkanlagen, die das Ortsbild bis heute prägen. Unter den zahlreichen Kirchen Bad Reichenhalls sind die romanische Basilika St. Nikolaus aus dem 12. Jahrhundert, die ebenfalls romanische Spitalskirche St. Johannes und die gotische Ägidiuskirche hervorzuheben.

Im Salzburger Freilichtmuseum.

